

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 M 25 Pf.
und außerhalb
1 M 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerb. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile, oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Welzheim. Zur Feier des Geburtsfestes **Seiner Majestät des Königs** findet **Donnerstag den 6. März** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit Kirchgang vom Rathhaus aus und Mittags 12 Uhr ein Festmahl im Gasthaus zum Rößle Statt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Den 26. Febr. 1879.

Oberamtmann
Stahl.

Deutsches Reich.

† **Welzheim**, 26. Febr. Am letzten Sonntag Abend gab der Liederfranz eine gelungene Produktion im Sammelaal; die Pausen wurden durch hübsche Klavier-Risiken von Herrn Ellinger ausgefüllt. — Möchte uns der Liederfranz, dessen heutige tüchtige Leistungen anerkannt sind, regelmäßig solche angenehme Abende bieten, die durch abwechselnde Vorträge — vielleicht auch Deklamationen — gewiß zu den besuchtesten gehören dürften.

Stuttgart, 22. Febr. Aus der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer ist noch nachzutragen, daß abermals eine Debatte stattfand über die Verlegung der Forstakademie Hohenheim. Die Kammer hatte, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, den Beschluß gefaßt, die Regierung zu bitten, die Frage dieser Verlegung in Erwägung zu ziehen. Dieser Beschluß, sowie insbesondere die Angriffe, die in der Kammer von mehreren Seiten gegen Hohenheim gerichtet wurden, hatten theils in einigen Präorganen, theils in der ersten Kammer lebhafteste Verurtheilung erfahren und die letztere hatte den Beschluß gefaßt, jener Bitte nicht beizutreten. Die Finanzkommission der zweiten Kammer beantragte nun in ihrer Mehrheit, ebenfalls die Bitte fallen zu lassen, eine Minderheit dagegen stellte den Antrag, die Bitte einseitig an die Regierung zu bringen. Nach einer lebhaften Debatte, in deren Verlauf insbesondere v. Geß und Frhr. v. Dv jene Angriffe zurückgewiesen, während Kultusminister v. Geßler die volle Bereitwilligkeit der Regierung aussprach, die gewünschten Erhebungen anzustellen, wurde angenommen. In der heutigen Sitzung wurde zuerst ein am 7. Nov. v. J. zwischen der Staatsfinanzverwaltung und der Stadtgemeinde Stuttgart abgeschlossener Vertrag betr. die Lösung der (seit dem Jahr 1833 bestehenden) Brunnen-Gemeinschaft genehmigt. Dann fand die Schlußabstimmung über das in den letzten Tagen berathene Forststrafgesetz statt. Dasselbe wurde mit 68 gegen 8 Stimmen angenommen (dagegen stimmten Wohl, Probst, Kamm, sowie die 5 wissenschaftlichen Abgeordneten v. Dv, v. Hermann, v. Wöllmarth, H. v. Dv, sowie Graf Degensfeld) zum Polizeistrafgesetz, sodann hatte die erste Kammer einige minder erhebliche Abänderungen beschlossen, die von der diesseitigen Kammer der Standesherrn zum Etat pro 1879/81. Die Kammer hatte zum Kap. 118 Eisenbahnen in Uebereinstimmung mit der von der Regierung in den Erläuterungen zum Etat gegebenen Erklärungen die Annahme beschlossen, daß, falls die schlechten Verkehrsverhältnisse andauern, weitere Reduktionen der Lüge vorgenommen werden sollen. Die erste Kammer hatte den Beitritt zu dieser Annahme abgelehnt, die zweite war aber auf ihrem Beschluß verharret und hatte davon das jenseitige Haus in Kenntniß gesetzt. Trotzdem verharrete

letzteres ebenfalls auf seinem Beschluß und in der ans Staatsministerium abgeordneten gemeinsamen Adresse wurde vom Präsidium der Kammer der Standesherrn aus der Zusammenstellung der Beschlüsse die betreffende Annahme ohne Weiteres wegzulassen. Von der Ansicht nun ausgehend, daß der Beschluß jener Annahme als der Bedingung, unter welcher die Position gutgeheißen wurde, wesentlich finanzieller Natur sei und daß somit jenes Verfahren im Widerspruch stehe mit Kap. 181 der Verfassungsurkunde, wonach die Kammer der Standesherrn nur über den Etat und das Finanzgesetz im Ganzen nicht über einzelne zu demselben gehörige Beschlüsse abstimmen kann, — faßte die Kammer auf Antrag der Finanzkommission mit 76 gegen 1 Stimme (Wohl) den Beschluß zwar mit Rücksicht auf die Nähe der Vertagung die Annahme einseitig an die Regierung zu bringen, jedoch zugleich der andern Kammer gegenüber den Rechtsstandpunkt zu wahren. — Um 3 1/2 Uhr Nachmittags erfolgte sodann, wie bereits gemeldet, die Vertagung der Stände durch königliches Reskript.

Stuttgart, 23. Febr. Die Stände sind vertagt! War schon die Vormittagsitzung durch mehr als gewöhnliche Unruhe bemerklich, so war dies noch mehr in der kurzen Nachmittagsitzung, die ausschließlich der Vertagung galt, der Fall. Präsident v. Hölder gab eine Uebersicht über den Stand der Arbeiten. Die Kammer vermochte ihre Hauptaufgabe zu lösen; die Einführung der Reichsjustizgesetze in das Rechtssystem unseres engeren Vaterlandes ist vollzogen. Allein es bleibt für die in ein paar Monaten beginnende Sommeression eine gar nicht unerhebliche Aufgabe zu erfüllen. Daß in Bezug auf den sog. Kompetenzkonfliktshof eine ziemlich tiefgehende Differenz mit der ersten Kammer droht, unterließ v. Hölder zu bemerken, wahrscheinlich weil diesseits über diesen abweichenden Beschluß noch nicht einmal ein Kommissionsbericht vorliegt. Noch zu erledigen sind: Forstpolizeigesetz, Entwurf betreffend das Verfahren vor den Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze; ferner Entwurf betr. Ausdehnung des Eisenbahngesetzes und den Bau der Eisenbahnen für 1879/81; es fehlt endlich noch der Nachtrag zum Justiz-Etat. Dieser konnte erst nach Erledigung des Gesetzesentwurfs zur Ausführung des Reichsgerichts-Verfassungsgesetzes aufgestellt werden. Präf. v. Hölder weiß recht gut, daß es Juni, Mitte Juni werden kann, bis die Stände wieder zusammentreten, und auf 1. Oktober sollen alle mit dem neuen Gerichtssystem in Verbindung stehenden Gesetze formell erledigt sein und durch Publikation Gesetzeskraft erlangen. Deshalb richtete der Präsident an die Kommissionen wie an die Regierung die dringende Mahnung, mit den Arbeiten nicht zu säumen; nur dann sei es möglich, von bevorstehender Sommerzeit ein nicht allzugroßes Stück für den Land-

tag in Anspruch nehmen zu müssen. Nur wenn der Arbeitsstoff in genügendem Grade flüssig gemacht ist, wird es Präsident Hölder auch möglich sein, eine bessere Eintheilung des Stoffes zu Stande zu bringen. In den letzten 12 Tagen waren 10 Sitzungen, jede von 5—6stündiger Dauer; das ist nicht bloß ermüdend, sondern aufreibend. Niemand als Präsident v. Hölder weiß es besser zu beurtheilen, daß in 4 Sitzungen zu 4 Stunden mehr geleistet wird, als in 3 Sitzungen je zu 6 Stunden. Auch in Bezug auf Berichterstattung wurde manche Erfahrung gemacht. Einzelne Berichte waren Meisterstücke, wahre Kabinetsstücke, durch Klarheit und Objektivität, dagegen waren andere nicht den Trägerlehn werth, der durch das Ueberbringen des Manuskriptes vom Ständehaus in die Druckerei verursacht wurde. Als positiv schädlich hat sich erwiesen, daß Fragen von der Wichtigkeit, wie z. B. die Hohenheimer Angelegenheit und andere ohne alle Vorbereitung (die Angreifer freilich haben sich vorbereitet), ohne Kommissions-Bericht in die Kammer geworfen werden dürfen. Die Geschäftsordnung sollte unter allen Umständen eine Bestimmung enthalten, daß Fragen, die für einzelne Personen so verlegend und für einzelne Institute so nachtheilig sind; nur in Form von Motionen oder Initiativ-Anträge vorgebracht werden dürfen.

Stuttgart, 22. Febr. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist der Revisions-Assistent Gaiser, welcher hier vor etwa vierzehn Tagen aus der Kasse des königl. Ob. rammgerichts mittelst Einbruchs eine Summe von 3000 bis 4000 M. entwendete, und sich dann flüchtete, in Wien verhaftet worden. Da er daselbst einen Bruder hat, welcher Bäcker ist, so wird angenommen, daß er sich sofort zu demselben begab und daß in Folge polizeilicher Recherchen die Sicherheitsorgane der österreichischen Hauptstadt auf den Dieb aufmerksam gemacht wurden. Derselbe soll sich auch durch übermäßige Ausgaben verrathen und u. A. an eine hiesige Frauensperson eine Summe von 600 M. geschickt haben. — Gestern Nacht gab es hier wieder einmal (in der Alexanderstraße) eine Schlägerei, bei welcher vom Messer Gebrauch gemacht wurde. Einer der Streitenden wurde erstochen. — Im Laufe des heutigen Vormittags geriethen die Bewohner eines Hauses der Hasenbergstraße, einer Stadtgegend, welche überhaupt nicht im besten Renomme steht, derart in Handel, daß die Polizei einschreiten mußte. — Der plötzlich verwaiste Lieberfranz beabsichtigt seinem verstorbenen Vorstand, Prof. Dr. Blum, noch eine besondere Todtenfeier zu veranstalten, bei welcher der Verdienste des so rasch Dahingeshiedenen noch besonders gedacht werden soll. Immer mehr macht es sich geltend, daß die Lücke, welche das Hinscheiden Blums in die Gesellschaft gerissen, äußerst schwer ausgefüllt werden wird. Das Scheiden der unersehblichen Arbeitskraft Blums wird sich in nächster Zeit in peinlicher Weise fühlbar machen. Als seine eventuellen Nachfolger in der Vorstanderschaft der Liederhalle werden genannt: Oberpostmeister Steidle und Professor Dr. J. G. Fischer. Der erstere hat jedenfalls die meisten Chancen.

Ulm, 22. Febr. Im hiesigen Verein für Mathematik und Naturwissenschaften wurde kürzlich ein Stück aus einer in der Friedrichsau gefällten Pappel vorgezeigt, in welchem die Hälfte eines Eisens eingewachsen war. Das Eisen ist zwischen dem 17. und 26. Jahresring eingelagert. Man nimmt an, daß dasselbe vor 25—30 Jahren als sympathetisches Mittel gegen eine Krankheit von einem Abergläubigen an den Stamm genagelt worden sei. — Der Verein der Geflügel- und Vogelfreunde dahier hat zum Schutze unserer einheimischen Vögel im Laufe dieses Winters, so oft es erforderlich schien, an geeigneten Orten hiesiger Stadt, bezw. in deren Umgebung Futterstellen errichtet und in letzter Zeit wieder 3600 Stück Nistkästchen zum Selbstkostenpreis versendet. — In sämtlichen hiesigen Bierbrauereien wurde deren Produkt neuerdings auf ihre Qualität mit dem Gradmesser untersucht. — Ein Bauernmann von Ehrenstein bei Ulm hatte mehrere Säcke Weizen auf die hiesige Schranne zum Verkauf gebracht und die Waare, wie man zu sagen pflegt, „gestellt“, d. h. die Säcke in der unteren Partie mit geringwerthiger Frucht gefüllt und sie oben mit guter gedeckt. Er erzielte auf diese Weise einen Mehrerlös von etwa 28 M. Wegen dieses Betrugs wurde der Bauer von der hiesigen Strafkammer zu einer achtägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ulm, 24. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer stand kürzlich die Gattin eines Ortsvorstehers und Postexpeditors,

welche als Privatgehilfin ihres Mannes aufgestellt und verpflichtet war. Als sie eines Tages den Inhalt der Brieflade abstempelte, fiel ihr ein postlagernder mit Chiffren adressirter Brief auf, durch dessen Inhalt sie nicht mit Unrecht Anhaltspunkte für ihre Eifersucht gegen ihren Ehemann zu gewinnen hoffte; sie konnte sich daher nicht enthalten, den Brief anzubrechen. Unter Freisprechung von der Beschuldigung des Vergehens einer Verletzung des Postgeheimnisses durch einen Postbeamten wurde die Eifersüchtige wegen unbefugter Erbrechung eines nicht zu ihrer Kenntniß bestimmten verschlossenen Briefes zu der Geldstrafe von 30 M. verurtheilt. — Die Boten des Frühlings, welche sich in der letzten Zeit, verlockt durch die milde Witterung eingestellt haben — Gänseblümchen, Erdbeerbüthen zc. — sind durch echte und gerechte Schneestürme wieder verschneht worden. Am Samstag und Sonntag fiel eine beträchtliche Menge Schnee. Auf der Alb liegt derselbe theilweise suhoh. — In den letzten Monaten wurden hier falsche Zwanzigpfennigstücke in Umlauf gesetzt.

Salingen, 23. Febr. In dem benachbarten Geizlingen feiert ein noch ziemlich rüstiges Ehepaar seine diamantene Hochzeit. Der Jubilar, Engelbert Schlaich, zählt 91, die Jubilarin 85 Jahre.

Von der Jagst, 23. Febr. Gestern konnte der Postwagen von Gerabronn von Obersteinbach an wegen des Schnees nicht weiter passiren; die Passagiere, Päckereien zc. wurden von da ab mit Schlitten weiter zur Bahn befördert; die Schneewehen erreichten eine Höhe bis 1½ Meter.

Truckenheim, 21. Febr. Am 14. d. M. wurde in Botenheim die Leiche eines Zimmermanns P. beerdigt, deren Wiederansgrabung gestern vom Oberamt angeordnet wurde, weil der Verdacht vorlag, P. sei nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern habe sich an dem Stiegegeländer seines Wohnhauses erhängt und der Selbstmord des P. sei von dessen Angehörigen verheimlicht worden. Die polizeiliche Untersuchung verbunden mit der Inspektion und Sektion der Leiche bestätigte diesen Sachverhalt, weshalb die Leiche, da keinerlei Verdacht der Einwirkung fremder Gewalt vorlag, an die anatomische Anstalt Tübingen abgeliefert wurde.

Leutkirch, 20. Febr. Der Nachwinter ist in sehr verkehrstörender Weise bei uns eingekehrt. Die Post von Memmingen her muß schon seit 3 Tagen 4spännig fahren und konnte heute früh gar nicht abgehen, weil ein furchtbarer Sturm tobte und mehrere Gähwinden über einen Meter hoch die Straße sperrten. Der Schlitten läuft schlecht, weil der Sturm den Schnee von der Straße wegsegt hat.

Blaubeuren, 23. Febr. Seit einigen Tagen sind die gefiederten Säger wieder verstummt und orkanartige Stürme, von heftigem Schneegestöber begleitet, bräusen fast ohne Unterbrechung, so daß wir uns wieder in den tiefsten Winter versetzt sehen, und der Verkehr überall mit Schlitten vermittelt wird.

Obersonthem, 22. Febr. Ein alt, arm und schwach Männlein hiesiger Gemeinde, das zeitlebens sein kümmerliches tägliches Brod durch einen kleinen Hefenhandel zu verdienen suchte, wurde am Freitag auf dem Heimwege in bewußtlosem Zustande aufgefunden und als todt wiedergeführt. An Münze soll nicht bei ihm gefunden worden sein. Doch nimmt man nicht an, daß er einen gewaltsamen Tod gefunden, vielmehr wird geglaubt, er hätte sich durch Schnaps zu erwärmen gesucht und sei dieser ihm zu stark gewesen. Was die vorgenommene Obduktion zu Tage gefördert, ist noch nicht bekannt.

Weikersheim, 23. Febr. Es ist eine allgemeine Klage unserer Bauern, daß sie nichts verkaufen können, daß sowohl Getreide als Vieh keinen Preis hätten. Trotzdem bezahlen wir für Brod und Fleisch fast noch dieselben Preise wie zur Zeit des höchsten Standes derselben. Ja nach der gestrigen Tauberzeitung wurden dieselben Fleischungen, die uns 56 Pfg. per Pfund kosten und vor ganz kurzer Zeit noch 60 Pfg. kosteten, in Stuttgart trotz der Fleischsteuer um 50 Pfg. verkauft. Offenbar haben bloß Bäcker und Metzger den Gewinn von diesen hohen Preisen, die als künstlich gemachte anzusehen sind, da Getreide und Vieh wohlfeil sind. Die Konkurrenz mag an großen Plätzen und in anderen Gewerben ihr Gutes haben; in kleinen Städtchen und Dörfern haben die Verkäufer der täglichen Nahrungsmittel die Regulirung der Preise allein in der Hand, und man kann

mannigfach, für die Gewerbe wenigstens, wieder eine Art Lage und strengere Kontrolle wünschen hören.

Berlin, 23. Febr. Generalfeldmarschall v. Roon ist heute Nachmittag um 1 Uhr gestorben.

Berlin, 24. Febr. Die kirchliche Trauerfeier für den verstorbenen Feldmarschall Graf Roon findet Mittwoch 11 Uhr in der Garnisonskirche statt, wohin die Leiche gestern Abend übergeführt wurde. Nach der kirchlichen Feier erfolgt die Ueberführung der Leiche mit allen militärischen Ehren nach dem Görlitzer Bahnhof und von da aus nach dem Gut Krobitz, bei Görlitz, woselbst Donnerstag die Beerdigung stattfindet.

Berlin, 25. Febr. Die preussische Armee legt von morgen ab eine dreitägige Trauer an um den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Roon. — Fürst Bismarck empfing heute die elsass-lothringischen Abgeordneten Schneegans, Kock und North in längerer Audienz.

Berlin, 25. Febr. Reichstag. Eingegangen ist die Uebersicht über den Stand der Bauausführungen für die Eisenbahnen Elsass-Lothringens per Ende September 1878.

Berlin, 25. Febr. Große Bedeutung legt man der Audienz des elsässischen autonomistischen Abgeordneten Schneegans beim Kronprinzen und Bismarck bei. Schneegans schilderte die verworrene Lage in den Reichslanden und erklärte, daß die Verlegung der Regierung nach Straßburg durchaus geboten sei, sollen nicht die Freunde der Regierung abtrünnig werden. Bismarck nahm das Projekt der Einsetzung einer Statthaltertschaft in Straßburg durch den Kronprinzen auf; dieser sollte Minister für Elsass ernennen, Elsass sollte im Bundesrathe vertreten sein und eine Konstitution erhalten. Herüber will. Bismarck vier elsässische autonomistische Abgeordnete heute in einer Audienz hören. Die Tarifkommission nahm nach 7stündiger Debatte den Antrag wegen Einführung von Getreidezöllen (25 Pf. auf Roggen und 50 Pf. auf andere Getreidesorten) und Viehzöllen an. Das Zentrum bringt einen vollständigen Gesetzesentwurf zur Aufhebung des Gesetzes über Wucherfreiheit ein.

Strasburg, 20. Febr. Im Laufe dieses Frühjahrs wird der Bau eines neuen Forts um Strasburg begonnen werden. Dasselbe wird den Namen „Mundolsheimer Kopf“ erhalten, nach dem Orte Mundolsheim, in dessen unmittelbarer Nähe es zu liegen kommt. Die Baupläne sind fertig gestellt und dieser Tage vom Kriegsministerium in Berlin genehmigt. Mit der Erwerbung des erforderlichen Geländes ist bereits vorgegangen, jedoch hat sich nur ein Theil der Besitzer zum freihändigen Verkauf entschlossen, während ein großer Theil des erforderlichen Baugrundes im Wege des Enteignungsverfahrens hat erworben werden müssen. Mit Fertigstellung dieses Forts wird die äußere Befestigung von Strasburg vollendet sein und der Festungsgürtel geschlossen.

Thorn, 22. Febr. Im diesseitigen Weichsel-Arm liegt das Eis bis auf den Grund noch fest. Die linksseitige Niederung der Weichsel ist vollständig eisfrei. Wasserstand 22 Fuß. Oberhalb der Weichsel wenig auffallend. Situation unverändert. — In Schwes hat das Wasser eine Höhe erreicht, wie es seit 1855 nicht der Fall gewesen; ein großer Theil der Häuser bei Altstadt steht bis an die Dächer im Wasser. Sämmtliche in der Nähe gelegenen Dörfer stehen unter Wasser. Die Kulin-Tereszpoler Chaussee ist bereits vom Wasser durchbrochen.

Ausland.

Wien, 24. Febr. Nachdem die Bukarester Regierung in Be lin die bestimmte Versicherung erteilt hat, sie werde Alles aufbieten, um den Artikel sieben der Verfassung durch eine Bestimmung, welche die Gleichstellung der Konfessionen statuiert, erjeken zu lassen, versprach Deutschland in der Arab Tabiafrage Rumaniens Wünsche thunlichst zu unterstützen.

Wien, 25. Febr. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel von heute gemeldet: Der französische Botschafter machte gestern dem Großvezier dringende Vorstellungen wegen der Stockung der Verhandlungen in der griechischen Grenzfrage.

Teplitz, 22. Febr. Ueber den schon gemeldeten Beginn der Abteufung berichten Wiener Blätter: Heute Früh nach feierlichem Gottesdienst begann in der Badgasse die Abteufung. Professor Laube, dessen Vaterstadt Teplitz ist, hielt eine kurze

aber inhaltsreiche Rede. Die Geschichte von Teplitz, sagte er, werde bald um drei wichtige Momente reicher sein. Der erste dieser Momente war das unheimliche Naturereigniß, welches die Heilquellen, diese Kleinodien der Stadt, versinken ließ. An der Hand der Wissenschaft sei nunmehr der zweite Moment herbeigeführt worden, nämlich der vertrauensvolle Beginn menschlicher Thätigkeit zur Wiedergewinnung der Heilquellen. Er hege die feste Zuversicht, daß auch der dritte Moment, der der Wiedergewinnung der Quellen, bald eintreten werde. Seine Schlußworte lauteten: „So wollen wir mit Gott als unserem Horte, mit der Wissenschaft als unserer Leuchte, mit deutscher Manneskraft als unserer Stütze das Werk beginnen.“ Bürgermeister Uherr sprach hierauf mit thränenreicher Stimme: „So ergreife ich die Haue, um als Vertreter der Stadt Teplitz den ersten Schlag zum Aufschluß der Quelle zu thun. Möge der Allmächtige geben, daß die segensbringende Quelle zum Heile der leidenden Menschheit wieder erschlossen werde!“ Wie er that, dann drei Schläge ein Theil der Anwesenden. Gleich nach der Feier begann die Abteufung. Es wird Tag und Nacht gearbeitet in Schichten zu sechs Stunden. Von der Katastrophe wurden betroffen: 1. Das Stadtbad; es erhielt sein Bannenwasser von der Ur- und Weiberbadquelle, das Kühlwasser aus den großen Reservoirs innerhalb des Gebäudes. 2. Das Kaiserbad, dem das warme Wasser aus dem Stadtbad zufließt; beide Etablissements gehören der Teplitzer Stadtgemeinde. 3. Die Fürstenbäder; sie bezogen das warme Wasser aus der Urquelle, theilweise aus der Frauenbadquelle. 4. Das Herrenhaus; sein Warmwasser erhielt es aus dem Stadtbade durch die Sandquelle des Fürstenbades; letztere zwei Bäder sind Eigenthum des Fürsten Clary. 5. Das Sophienbad, der israelitischen Kultusgemeinde gehörig, welches sein Warmwasser aus der Urquelle bezog. Was das Steinbad (Besitzer: Stadtgemeinde Teplitz), das Schlangenbad, (Kurgemeinde Schönau) und das Neubad (Fürst Clary Eigenthümer) betrifft, haben diese Quellen bis jetzt keine Störung erlitten.

Teplitz, 25. Febr. Die Abteufung schreitet in gemeldeter Weise fort und läßt einen guten Erfolg hoffen. Das bei der Quellenforschung geförderte Gestein ist nämlich heiß und feucht.

Wieliczka, 21. Febr. Der Wasserzufluß in den Salinen hat nicht zugenommen, beträgt aber immer noch 190 Kubikfuß in der Minute. Gemäß einer Mittheilung des „Gaz“ ist die Pumpe im „Franz-Josef“-Schachte völlig versandet, im „Elisabeth“-Schachte durch Verrostung gebrauchsunfähig; dieselbe wird jedoch reparirt. Das Blatt fordert die Entsendung tüchtiger Fachmänner im Vergewesen zur Erforschung der Ursachen der periodischen Wiederkehr des Wassereintruches. Bisher sind weitere Befürchtungen unbegründet. Der Bergwerksbetrieb nimmt seinen ungestörten Verlauf. Der Salinen Referent, Oberberggrath Otto, ist bereits eingetroffen.

London, 24. Febr. Die „Times“ meldet, Frankreich und England senden im gegenseitigen Einvernehmen ein Kriegsschiff nach Egypten im Sinne einer Demonstration und haben die Signalmächte von diesem Schritte verständigt.

London, 25. Febr. „Daily News“ meldet aus Alexandrien gestern: Der Friede zwischen Abyssinien und Egypten ist definitiv abgeschlossen. König Johannes erhält eine Jahrespension von 8000 Dollars gegen die Abtretung der Grenzprovinz Keren.

Melbourne, 23. Febr. Heute ist hier der Grundstein zu dem Ausstellungsgebäude für die im nächsten Jahre stattfindende Weltausstellung gelegt worden.

Warschau, 24. Febr. Gestern wurde oberhalb Warschau die Dammipröngung ausgeführt; die Eischollen sind größtentheils abgelassen. Telegraphischer Meldung aus Sandomiz zufolge ist gestern daselbst das Wasser durchgebrochen; durch Eisverstopfung waren große Verheerungen angerichtet. Der Wasserstand in Warschau ist niedriger, gegenwärtig 8 Fuß 3 Zoll.

Lesefrucht.

Groß ist, wer das Furchtbare überwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fürchtet. Groß kann man sich im Glück, erhaben nur im Unglück zeigen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 29:

Die Wolken.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Empfehlung.

Ich erlaube mir auf kommendes Frühjahr meine selbstverfertigten Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

halbkleinere Hosenbarchente in grau, braun und blau, Zeugle zu Bettüberzügen, Kleider, Blousen und farbigen Hemden, Trikot in braun und weiß, Bettbarchent und Drill in schwerer Waare;

ferner halte auf Lager

halbwollene und baumwollene Hosenzeuge, Baumwollbiber, Stuhltuch, Druckkattun in schöner Auswahl, blau und grünes leine Tuch, Cannefaß, Futterbarchent in grau und weiß, Sarfenet und Taschentücher in Barchent und Foulards.

Sämmtliche Artikel sind in schönster Waare vorrätig und lade ich meine werthen Kunden von hier und auswärts freundlichst ein, mich auch in meiner neuen Wohnung besuchen zu wollen.

Achtungsvoll

Barchentweber Pflüger

a. d. Wilhelmstr., vormals b. Schulhaus.

Gbui.

Geschäfts-Anzeige.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in meinem elterlichen Hause für mich betreibe, daß ich sowohl auf der Straße als auch im Hause arbeite.

Achtungsvoll

Christian Plapp,

Schuhmacher.

Revier Lorch.

Holzverkauf.



Mittwoch den 5. März aus Staffeln gehen 7 und 8, Enderlesholz:

Nm. 53 buchene Scheiter, 31 do.

Brügel, 182 tannene Scheiter, 49 do. Brügel, 1020 do. Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 1/2 10 Uhr am Kloster.

Revier Gschwend.

Nadelholzstammholz-Verkauf.



Am Freitag den 7. März Vormittags 10 Uhr aus den Staatswaldungen Hohenoht 8, Dietersberg 1, Dammerswald 1, Heppich-gehren 2, Ebersberg 5, Kirchberg 1, Spielwald 1, sowie Scheidholz aus den Guten Brandhof und Gschwend:

2101 Stk. Langholz mit 241 Nm. I. Cl., 442 Nm. II. Cl., 392 Nm. III. Cl., 490 Nm. IV. Cl., 228 Stk. V. Cl.; 210 St. Sägholz aller Giffen.

Im Spielwald 1 zwei Rothbuchen je 3 m lang.

Zusammenkunft 10 Uhr in Gschwend im Döhlen.

Hall den 25. Febr. 1879.

R. Forstamt.

Alt, bewährt und Preisgekrönt!
Bei Heiserkeit und Husten habe ich den
Mayer'schen
Weissen Brust-Syrup
(feinster Frucht-saft)
öfter mit gutem Erfolg angewendet lassen.
Wolgast, 1859. Dr. Körner.
Allein echt p. Bl. 1 u. 1 1/2 Mk.
in Welzheim bei H. Sobly.

Haasenstein
und
Vogler.
Erste & älteste
Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.
Fillialen in Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe, Stuttgart, Würzburg, Ulm, Freiburg in Baden.
Besorgen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten:
Stellen-Gesuche, Pachtungen, Vacanzen-Angebote, Submissionen, Kauf- & Verkaufs-Anzeigen, Heiraths-Offerten, Discrete Anzeigen,
in alle Zeitungen der Welt.
Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet & nehmen Anzeigen nur durch uns.

Revier Welzheim.

Holzverkauf



Samstag den 8. März, von Mrgs. 9 Uhr an im Lamm in Welzheim, Scheidholz aus den Guten Ebui, Schmalenberg und Welzheim, 2 Buchen, 55 Nadelholz-Stämme, Lang- und Sägholz aller Klassen. Nm. 34 buchene Scheiter, 46 do. Brügel und Anbruch, 6 birken und aspen Holz, 43 tannene Scheiter, 136 do. Brügel und Anbruch.

Webgarn

in roh, blau, türk. roth, und 2fache

Hosengarn

empfecht in bestem Zettel

Barchentweber Pflüger.

In den Nummern 25 und 29 dieses Blatts wurden in Folge eines Verfehrens bei den Inseraten 1) „Die Gicht“ und 2) Auf Grund der thatsächlich 2c) unten an denselben unrichtige Sätze angefügt und ist der Preis von ad 1) für ad 2) und umgekehrt derselbe von ad 2) für ad 1) gültig. Wir geben daher die Annoncen hiemit berichtend noch einmal bekannt. Redaktion.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:
„Die Gicht“
enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Leiden oder Gelenkkrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von Rezepten beweis die Vorzüglichkeit der Methode, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Heilung brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Ausführl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohensteiner, Leipzig u. Cassel.

* 1) Preis 50 Pf., vorrätig in L. Boshener's Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Auf Grund der thatsächlich erzielten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene erprobte Buch: „Dr. Wieg's Naturheilmedicin“, allen Kranken auf's Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 614 Seiten starken Werk findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dankschreiben beweisen, oft selbst Schwerkranken noch Hilfe - Erleichterung brachten. Es geht daher kein Kranter, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf ein neues Leben zu übergeben, versendet Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig, auf Wunsch einen von 1000 Exemplaren gratis und franco.

* 2) Preis 1 Mark, vorrätig in L. Boshener's Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. franco versendet.